

Volk Stärke, die Unterschätzung technischer Berufe schwächt die wirtschaftliche Grundlage. Techniker sind folglich Soziologen und Humanisten der Tat.

Zwar hat Liechtenstein eine sehr erfolgreiche güterproduzierende Industrie, die aber nach innen und nach außen international ist.

Die Zahl der forschungsbezogenen und der anwendungsorientierten Liechtensteiner Ingenieure sollte viel höher sein. — Die Fehlleitung von technisch begabten Jugendlichen ist eine Pflichtverletzung unserer Generation. Viele Berufsgruppen, welche keine Produkte zu erzeugen vermögen, werden heute überdotiert.

Ingenieure wird es jedoch immer zu wenig geben, denn sie sind diejenigen, welche die industrielle Entwicklung bestimmen. Neutechnisch orientierte Ingenieure sind fähig, neue Schwerpunkte zu setzen. Es gibt *nie genug* geistige Ingenieurleistungen.

Aber all dies genügt nicht. — Wir müssen uns auch um die Verwertung der Ernte kümmern. — Geschulter Geist und viel Geschick ist unerlässlich, wenn es darum geht, Erfindungsleistungen zu sichern und auszuwerten. — Es genügt also nicht, tüchtige Physiker und Ingenieure auszubilden, wir benötigen auch Patentanwälte neuzeitlicher Prägung, welche das erarbeitete geistige Eigentum zum Patentschutz führen. Das «Können» des Patentanwaltes bestimmt weitgehend den Umfang des Patentschutzes.

Patentanwälte sind aber rar, denn es fehlen zielgerichtete Lehranstalten. Die Errichtung einer besonderen Bildungsstätte für Patentanwälte drängt sich auf, wobei freilich die Frage des Standortes von ziemlicher Bedeutung ist. Am besten geeignet ist zweifellos ein neutraler Staat mit freier Wirtschaft.

Eine Patentakademie in Liechtenstein?

Liechtenstein wäre besonders geeignet, eine Akademie für die Ausbildung von Patentanwälten zu gründen. Dadurch würde die Entfaltung eines internationalen Zentrums für Patente und Lizenzen motiviert.

Zu einem späteren Zeitpunkt wäre auch ein liechtensteinisches Gericht für die Beurteilung von Patent- und Lizenzstreitigkeiten zu schaffen, so daß in internationalen Verträgen dieses Fachgericht als «zuständig» vereinbart werden könnte. Eine Patentakademie und ein spezialisiertes Gericht würden zu Recht die Beheimatung von Patenten und Lizenzverträgen in Liechtenstein rechtfertigen.

Die Stärke einer liechtensteinischen Patentakademie läge demnach in der juristischen Spezialisierung, denn Spezialisierung ist Arbeitsteilung, und Arbeitsteilung führt zu Meisterschaft. Die moderne Wirtschaft benötigt Meisterschaft für die Auswertung von Urheberrechten.